

# ERZIELEN EINER REMISSION

*bei entzündlichen  
rheumatischen  
Erkrankungen*

Zusammenfassung der  
Diskussionsrunde zum Thema  
Remission bei rheumatoider  
Arthritis und Spondyloarthritis

April 2024





## Überblick

**Mehr als 18 Millionen Menschen weltweit leben heute mit rheumatoider Arthritis und viele mehr mit einer Form der Spondyloarthritis, zu der auch die Psoriasis-Arthritis gehören kann<sup>1</sup>** – oftmals mit unzureichender Versorgung. Sie müssen Tag für Tag mit den Schmerzen und Belastungen ihrer Erkrankung leben. Investitionen in eine bessere Versorgung von Patient:innen mit entzündlichen rheumatischen Erkrankungen bieten hier nicht nur Patient:innen, sondern auch ganzen Gesundheitssystemen Hoffnung auf Erleichterung.

Am 30. November 2023 veranstaltete die Global Alliance for Patient Access in Brüssel eine Diskussionsrunde über die Notwendigkeit, die Remissionsraten von Patient:innen mit rheumatoider Arthritis und Spondyloarthritis zu verbessern oder zumindest eine möglichst enge Krankheitskontrolle zu erzielen. Mit Experten für entzündliche Arthritis und Vertretern von Patienteninteressengruppen wurden im Laufe des Gesprächs:

- die wichtigsten Vorteile einer Remission für die Lebensqualität des Einzelnen hervorgehoben,
- die Hürden für die Erzielung einer Remission identifiziert und
- taktische Empfehlungen zur Überwindung dieser Hürden erarbeitet.

# Was bedeutet Krankheitsremission?

Der Begriff „Remission“ beschwört in der Öffentlichkeit häufig Gedanken an Krebs herauf. Aber es ist ein Konzept, das nicht nur Krebserkrankungen betrifft. Tatsächlich ist bei vielen Menschen, die mit anderen Krankheiten leben, eine Remission möglich.

Zum Beispiel ist bei Patient:innen mit entzündlichen Erkrankungen wie rheumatoider Arthritis und Spondylarthritis dank der Fortschritte in der Behandlung eine Remission möglich. Für Betroffene, die eine Remission erzielen, bedeutet es ggf. eine tiefgreifende Verbesserung der Lebensqualität, weniger Schmerzen, verminderte Müdigkeit und auch die Fähigkeit, sich an Aktivitäten zu beteiligen, die Freude bereiten. Im Wesentlichen kann eine Remission dazu führen, das Betroffene das gewählte Leben leben können.

Nicht alle Patient:innen können eine Remission erzielen, obwohl dies das Ziel sein sollte. Aber zumindest sollten alle Personen so unterstützt werden, dass sie eine möglichst enge Kontrolle ihrer Krankheitsaktivität erreichen.

Remission bedeutet im Kern, dass die Aktivität, die Anzeichen und Symptome einer Krankheit nicht mehr vorhanden sind. Eine Remission kann je nach Faktoren entweder vorübergehend oder dauerhaft sein. Eine Remission zu erreichen, umfasst jedoch mehr als nur das Symptommanagement. Eine Remission erstreckt sich auf alle Facetten der Versorgung, um so ein erfüllteres Leben zu ermöglichen.

Remission VS geringe Krankheitsaktivität VS Krankheitskontrolle



## Was ist der Unterschied?

- Eine Remission ist die Abwesenheit von Anzeichen und Symptomen einer Krankheit.
- Bei geringer Krankheitsaktivität können noch Anzeichen und Symptome auftreten. Sie sind kontrolliert und beeinträchtigen die Lebensqualität der Patient:innen nicht wesentlich.
- Krankheitskontrolle bedeutet, dass eine Krankheit zwar symptomatisch ist, die Krankheitsaktivität jedoch auf niedrigem Niveau liegt.



## Vorteile einer Remission

In den letzten Jahren hat man sich bei Patient:innen mit entzündlicher Arthritis aus gutem Grund zunehmend auf die Erzielung einer Remission konzentriert. Es gibt nämlich erhebliche Vorteile.

Eine Reihe von Therapieoptionen kann eine Remission ermöglichen. Derzeit werden Personen mit entzündlicher Arthritis jedoch nicht optimal versorgt: Während beispielsweise 70 % der Patient:innen mit rheumatoider Arthritis eine hohe Krankheitsaktivität aufweisen, wird nur 38 % neue Therapieoptionen angeboten. Eine Krankheitskontrolle wirkt sich tiefgreifend auf die Betroffenen selbst und aber auch auf das Gesundheitssystem aus und sollte im öffentlichen Gesundheitswesen stets ein Ziel darstellen.



### **Weniger Krankenhausaufenthalte und niedrigere jährliche Kosten.**

Es besteht hinsichtlich der Inanspruchnahme des Gesundheitswesens ein starker Kontrast zwischen Patient:innen, die eine Remission erzielen, und denen, bei denen dies nicht der Fall ist. Das ist neuen Daten zu entnehmen. Patient:innen mit rheumatoider Arthritis, die keine Krankheitskontrolle erzielten, wurden dreimal häufiger stationär behandelt. Für sie waren zudem die jährliche Gesundheitskosten 3,5-mal höher.<sup>2</sup>

Die finanzielle Belastung einer unkontrollierten entzündlichen Arthritis beschränkt sich nicht nur auf die Kosten der stationären Behandlung. Sie umfasst auch eine Reihe direkter und indirekter Kosten, zu denen u. a. häufige Arzttermine und ein Rückgang der Produktivität aufgrund von Schmerzen und körperlichen Einschränkungen zählen. Mit Erzielen einer Remission können diese finanziellen Belastungen erheblich reduziert werden – sowohl auf individueller Basis als auch für die Gesundheitssysteme insgesamt.



## **Bessere Patientenergebnisse und weniger Komorbiditäten.**

Eine Remission hat über den finanziellen Aspekt hinaus tiefgreifende Auswirkungen auf die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden von Patient:innen. Ist eine entzündliche Arthritis unter Kontrolle, sind die gesundheitlichen Ergebnisse besser und die Sterblichkeit sinkt. Komorbiditäten oder andere Krankheitsbilder wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weniger wahrscheinlich, da sie oft mit unkontrollierten Erkrankungen einhergehen. Dies bedeutet eine höhere Lebensqualität und ein geringeres Risiko für weitere gesundheitliche Komplikationen.



## **Verbesserte wirtschaftliche Produktivität.**

Einer der überzeugendsten Vorteile einer Remission besteht darin, dass mit ihr für Betroffene die Möglichkeit besteht, im täglichen Leben produktiver zu sein. Wenn man nicht mehr durch die verheerenden Auswirkungen einer unkontrollierten entzündlichen Arthritis belastet ist, steigt die Fähigkeit, berufstätigt zu sein.

Personen, die keine Remission erzielen können, befinden sich hingegen oft in einem Zyklus von Erwerbsunfähigkeitsleistungen und Arbeitslosigkeit. Dies wirkt sich nicht nur negativ auf ihre finanzielle Unabhängigkeit aus, sondern belastet auch

Sozialsysteme. Durch eine Verbesserung der Remissionsrate rückt die Möglichkeit, ein erfülltes und wirtschaftlich produktives Leben zu führen, in greifbare Nähe. Davon kann nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch die Gesellschaft als ganze profitieren.

Von einer Senkung der Gesundheitskosten und besseren Patientenergebnisse bis hin zu einem positiven Beitrag zur Wirtschaft – die Vorteile besserer Remissionsraten bei Menschen mit entzündlicher Arthritis sind vielfältig. Es ist klar, dass eine Investition in die Remission bei entzündlicher Arthritis nicht nur eine Frage der persönlichen Gesundheit ist, sondern auch einen Schritt in Richtung einer nachhaltigeren und stärkeren Gesellschaft darstellt.



## Hürden für das Erzielen einer Remission

Die Bemühungen, die Remissionsraten bei entzündlichen rheumatischen Erkrankungen zu verbessern, stehen vor einer gewaltigen Herausforderung: die systemischen Barrieren, die den Fortschritt behindern. Es gibt unterschiedliche Hindernisse, die den Weg zu besseren Patientenergebnissen behindern.



### Patient:innen fehlt es an Unterstützung

Eine der besorgniserregendsten systemischen Hürden für die Remission bei rheumatologischen Erkrankungen ist die mangelnde Unterstützung für Patient:innen beim Umgang mit ihrer Krankheit. Viele werden während ihrer Behandlung regelrecht allein gelassen und erhalten widersprüchlichen Rat und fallen daher häufig durch die Maschen des Gesundheitssystems. Dies kann zu Verwirrung, Frustrationen und einer schnellen Verschlechterung des Gesundheitszustands führen, was den Weg zu einer Remission wiederum viel schwieriger macht, als es sein muss.

Darüber hinaus erfolgt nicht immer eine ausreichende Aufklärung über die Behandlung und Therapie, was eher zu einer übermäßigen Betonung des Symptommanagements, als zu einer Modifikation der Erkrankung selbst führen kann. Zudem können Komorbiditäten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen und psychische Erkrankungen das Gesundheitsmanagement von Patient:innen in der Rheumatologie weiter erschweren. Diese zusätzlichen gesundheitlichen Herausforderungen verkomplizieren den Weg zu einer Remission und betonen die Notwendigkeit einer umfassenden und integrierten Versorgung.



## Unzureichende Ressourcen im Gesundheitswesen

Eine große Hürde ist der Mangel an adäquaten Ressourcen im Gesundheitswesen, um rheumatologische Erkrankungen wirksam behandeln zu können. Es gibt aufgrund frühzeitiger Pensionierung einen spürbaren Rückgang an Rheumatologen und nur relativ wenige neue Fachkräfte, die auf diesem Gebiet tätig sind. Dieser Mangel ist in ländlichen Gebieten noch stärker zu spüren, wo der Zugang zu spezialisierter Versorgung begrenzt ist.

Darüber hinaus fehlt es Hausärzten oft an Aufklärung und Werkzeugen, um Krankheitssymptome direkt zu Beginn zu erkennen. Daher können Patient:innen nicht rechtzeitig an einen Rheumatologen überwiesen werden, der dann eine frühere Diagnose und Behandlung stellen könnte. Es gibt wesentliche Beweise dafür, dass eine Remission bei diesen Erkrankungen viel einfacher zu erzielen ist, wenn die Behandlung frühzeitig beginnt. Die sich entwickelnden Behandlungsstandards, zu denen auch Treat-to-Target-Prinzipien und eine gewisse Sensibilität hinsichtlich der Bedeutung einer Remission zählen, werden von Ärzten außerhalb der Rheumatologie möglicherweise nicht vollständig verstanden. Diese Wissenslücke kann dazu führen, dass Frühindikatoren nicht erkannt und Überweisungen an Spezialisten verzögert werden.



## Lücken im Gesundheitssystem

Lücken im Gesundheitswesen stellen eine weitere große Herausforderung dar. Behörden und Kostenträgern fehlt oft das Verständnis für die langfristigen Auswirkungen rheumatologischer Erkrankungen. Dieses unzureichende Verständnis kann zu Verzögerungen bei Investitionen in die rheumatologische Versorgung führen, was wiederum schlechtere Ergebnissen für Patient:innen und Mehrkosten für den Staat bedeutet.

Patient:innen mit rheumatologischen Erkrankungen müssen oft länger auf eine Diagnose und Intervention warten. Bei manchen dauert es Jahre, bis sie eine endgültige Diagnose haben, während andere hinsichtlich des Zugangs zu einer angemessenen Behandlung mit zusätzlichen Verzögerungen konfrontiert sind. Eine frühzeitige Diagnose ist entscheidend für das Erzielen einer Remission, und diese Verzögerungen behindern den Fortschritt.

Die Beseitigung dieser systemischen Barrieren ist notwendig, um sicherzustellen, dass Personen mit rheumatologischen Erkrankungen die bestmögliche Chance auf eine Remission und bessere Lebensqualität haben.



## Handlungsaufforderung

**Politische Entscheidungsträger sollten Richtlinien entwickeln und das Erzielen einer Remission priorisieren, um Patient:innen eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen, aber auch für den wirtschaftlichen Nutzen des Gesundheitssystems und der Gesellschaft insgesamt.**

## Lösungen

Eine Verbesserung der Remissionsraten bei entzündlichen rheumatischen Erkrankungen birgt ein enormes Potenzial für die Lebensqualität von Patient:innen und für die Gesundheitssysteme. Um diese Vorteile zu erzielen, müssen die Hürden für eine Remission strategisch angegangen werden.



### Förderung einer stärkeren Integration in das Gesundheitswesen

Das Streben nach Remission setzt voraus, dass sich die Gesundheitsversorgung grundlegend ändert. Dazu gehört die Befähigung von Apothekern in der Kommune, von Ergotherapeuten und Physiotherapeuten sowie von anderen Mitgliedern des multidisziplinären Teams, damit sie alle eine zentrale Rolle bei der Diagnose spielen und Überweisungen vornehmen, um sicherzustellen, dass alle Betroffenen mit rheumatologischen Erkrankungen rechtzeitig versorgt werden. Eine Aufgabenumverteilung kann weitere Ressourcen freisetzen und Gesundheitsdienstleistern Zeit sparen.

Es ist wesentlich, dass Hausärzte über das Wissen und die Werkzeuge verfügen, um Betroffene frühzeitig an die Sekundärversorgung zu verweisen. Patient:innen sollten umfassende Unterstützung von einem multidisziplinären medizinischen Team erhalten, das von einem Rheumatologen betreut wird, der sie motivieren kann, die Krankheiten aktiv zu bewältigen. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit zwischen medizinischen Fachgesellschaften, Patientenvertretern und politischen Entscheidungsträgern von entscheidender Bedeutung.

Die Befürwortung eines verbesserten Zugangs zu einer rheumatologischen Versorgung und bessere Gesundheitsergebnisse erfordern kollektive Bemühungen, damit Richtlinien entstehen, die die Bedürfnissen von Betroffenen priorisieren.



## Optimierung der Patientenerfahrung

Die Einführung von Praktiken und Werkzeugen, die die Kommunikation zwischen Patient:innen und ihren Ärzten erleichtern, kann Patient:innen in ihren Bemühungen unterstützen, mit ihrer Erkrankung umzugehen, und ihre Fähigkeit stärken, Komorbiditäten zu bewältigen. Die Einbeziehung einer psychischen Versorgung in das Krankheitsmanagement kann die Lebensqualität der Patient:innen weiter optimieren.

Eine Verbesserung der Remissionsraten geht aber über das klinische Umfeld hinaus. Patientenvertretungen können hier eine zentrale Rolle bei der Unterstützung des Krankheitsmanagements spielen, was Gesundheitsdienstleistern die Möglichkeit geben würde, sich der medizinischen Versorgung von Betroffenen zu widmen.

Eine direkte Überweisung von Patient:innen an Patientengruppen kann das Krankheitsmanagement weiter ergänzen und Patient:innen die nötige Anleitung bieten. Ärzte könnten Pflege-/Betreuungspersonen zudem aufklären und Patient:innen psychologische Unterstützung bieten. Auf dem Weg zu einer Remission ist dies von entscheidender Bedeutung. Interessenvertretungen für Patient:innen sind von grundlegender Bedeutung, da sie Patient:innen während ihrer gesamten Behandlung kontinuierlich unterstützen.



## Technologische Unterstützung

Für eine Verbesserung der rheumatologischen Versorgung ist es unerlässlich, das volle technologische Potenzial ausgeschöpft wird. Integrierte Anwendungen in tragbaren Geräten wie z. B. Fitbit bieten sich an, um eine tägliche Symptomverfolgung und auch das Telemonitoring zu erleichtern. Etablierte digitale Gesundheitsmaßnahmen wie Telemedizin und Videokonferenzen eignen sich, um Patient:innen mit entzündlicher Arthritis zu unterstützen.

Fortschrittliche Bildgebungsmethoden und der Zugang zu diesen Technologien können die Qualität der Versorgung ebenfalls verbessern. Zudem sind Lehren aus erfolgreichen Krankheitsmanagementprogrammen z. B. für Diabetes zu ziehen, die auf Vorteile der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens aufgebaut haben.

Diese Technologien beeinflussen die Sensibilität hinsichtlich der Krankheit, die Aufklärung und auch die diagnostischen Entscheidungen. Sie geben Betroffenen Werkzeuge in die Hand, sich aktiv an ihrer Versorgung zu beteiligen. Die Einbeziehung von Rheumatologie-Experten in Diskussionen, um Informationen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, kann zu mehr Genauigkeit und Zuverlässigkeit führen.

# Schlussfolgerungen

Millionen von Menschen weltweit leben mit rheumatoider Arthritis und Spondyloarthritis – viele ohne ausreichende Versorgung. Investitionen in eine auf Remission ausgerichtete Versorgung versprechen erhebliche Vorteile – nicht nur für Betroffene, sondern auch für ganze Gesundheitssysteme.

Das Erzielen einer Krankheitsremission kann die Gesundheitskosten senken, Patientenergebnisse verbessern und wirtschaftliche Ziele fördern. Diese Bemühungen sind jedoch oft systemischen Hürden ausgesetzt. Eine Bewältigung dieser Hürden – und die Unterstützung einer dauerhaften Remission – ist entscheidend, um das Potenzial einer Remission bei entzündlicher Arthritis für eine bessere Lebensqualität der Patient:innen als auch für die Effizienz der Gesundheitsversorgung voll auszuschöpfen.



## Über die Global Alliance for Patient Access

Die Global Alliance for Patient Access (GAfPA) ist eine internationale Plattform für Gesundheitsdienstleister und Patientenvertreter, deren Ziel die Bereitstellung fundierter Informationen für den politischen Dialog über eine patientenorientierte Versorgung ist.

**GAfPA.org**



Die Global Alliance for Patient Access bedankt sich bei AbbVie für die Unterstützung, die dieses Treffen ermöglicht hat.

## Am Gespräch nahmen teil:

Céline Monin

*Frankreich; Patientenvertretung*

Clare Jacklin

*VK; Patientenvertretung*

Dr. Annelise Goecke

*Chile; Ärztin*

Dr. Garcia Salinas

*Argentinien; Arzt*

Gráinne O'Leary

*Irland; Patientenvertretung*

Lillann Wermskog

*Norwegen; Patientenvertretung*

Magdalena Władysiuk

*Polen; Ärztin*

Matthew Fah

*Südafrika; Patientenvertretung*

Neil Betteridge

*VK; Patientenvertretung*

Prachee Bhosle

*Indien; Patientenvertretung*

Priscila Torres

*Brasilien; Patientenvertretung*

Prof. Anthony Woolf

*VK; Arzt*

René Bräm

*Schweiz; Patientenvertretung*

Sandra Toledo Guianze

*Uruguay; Patientenvertretung*

## Quellenangaben

1. Weltgesundheitsorganisation. (n.d.). Rheumatoide Arthritis. Weltgesundheitsorganisation. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/rheumatoid-arthritis>
2. Clinical and Economic Benefit of Achieving Disease Control in Psoriatic Arthritis and Ankylosing Spondylitis: A Retrospective Analysis from the OM1 Registry Bergman MJ, Zueger P, Patel J, Saffore CD, Topuria I, Cavanaugh C, Fang S, Clewell J, Ogdie A. Clinical and Economic Benefit of Achieving Disease Control in Psoriatic Arthritis and Ankylosing Spondylitis: A Retrospective Analysis from the OM1 Registry. *Rheumatol Ther.* 2023 Feb;10(1):187-199. doi: 10.1007/s40744-022-00504-2. Epub 2022 Nov 4. PMID: 36333490; PMCID: PMC9931970.